

Finger in Wunden gelegt

Buchautor Carsten Tergast diskutierte in Uelzen über Kindererziehung

Von Liubava Friedrichs

Uelzen. „Werden unsere Kinder Tyrannen?“ – unter diesem durchaus provokanten Motto stand eine Vortragsveranstaltung von Mit-Autor Carsten Tergast am Dienstagabend im Hotel „Deutsche Eiche“. Wie erreicht man es, dass sein Kind zu einem „guten Menschen“ in einer Gesellschaft heranwächst? Welche Methoden sind falsch und welche würden es auf den richtigen Weg geleiten? Warum verhalten sich Kinder bisweilen wie kleine Tyrannen? Diese und andere Fragen wurden an diesem Abend in einer engagierten Runde ausgiebig diskutiert.

Etwa 100 Gäste waren gekommen, um die vom SPD-Ortsverein Uelzen organisierte Veranstaltung zu verfolgen. Und so fanden sich im Publikum Eltern und „Eltern vom Fach“: Pädagogen, Hebammen, Kindererzieherinnen und Tagesmütter. Zahlreiche der Anwesenden versuchten sich in die Diskussion einzubringen.

Carsten Tergast, Co-Autor des Bestsellers „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ und freiberuflicher Journalist aus Leer, las drei Kapitel aus dem Buch vor und nahm ebenfalls an der Diskussion teil. Er hob aber hervor, dass er lediglich für die sprachliche Gestaltung des Buches verantwortlich sei, demnach nicht als Fachmann und Ratgeber betrachtet werden sollte. Dabei erntete Tergast sowohl Kritik als auch Zuspruch für die Thesen, die in dem Buch vertreten werden. So pflichtete ein Vater von zwei Kleinkindern den Ansichten des Autors Michael Winterhoff bei.



In der „Deutschen Eiche“ wurde nach dem Vortrag von Carsten Tergast engagiert über Kindererziehung diskutiert.

Foto: Friedrichs

Dieser vertritt die Meinung, dass Erwachsene heutzutage ihre Kinder wie Partner behandeln, was nicht passieren dürfe, weil die Kinder noch nicht reif dafür seien und sich deswegen nicht richtig entwickeln könnten. Stattdessen benötigten sie eine „Leitung“. Aus seiner mehrjährigen Erfahrung sieht Winterhoff, dass die Kinder jetzt beispielsweise schlechter auf die Schule vorbereitet seien als sie es früher waren.

„Aus meiner 33-jährigen Berufserfahrung kann ich aber sagen, dass ich mit dem Autoren bei der Beantwortung vieler Fragen nicht einverstanden bin“, entgegnete die Kindergar-

tenleiterin Ute Chlechowitz, „aber ich bin sehr froh, dass dieses Buch erschienen ist und dass es Diskussionen angeregt hat.“

Die Besprechung wurde fortgeführt und sprengte gar den Rahmen des Buches. Viele äußerten, dass die Eltern noch von Beginn der Schwangerschaft an mehr Unterstützung benötigten – eine qualifizierte Person, mit der sie über Probleme ihre Kinder betreffend offen sprechen könnten, sowie dass die Kindergärten mit mehr Personal ausgestattet werden sollten und sogar dass eine Schulreform notwendig sei, zumindest die „Sortierung von Kindern“ nach Schulformen abgeschafft werden soll.

Warum seiner Meinung nach das Buch einen derartigen Erfolg habe, auch das wurde Tergast an diesem Abend gefragt. „Es scheint, als hätten wir die Finger genau in die Wunde gelegt. Und die war noch größer, als wir es uns anfangs vorgestellt haben. Ganz viele Menschen, die mit Kindern beruflich beschäftigt sind, sagen: Ja, das stimmt, jetzt haben wir endlich jemanden, der die Sachen beim Namen nennt“, sagte Tergast.

Übrigens traf der Co-Autor an diesem Abend seinen ehemaligen Deutschlehrer, der nun im Kreis Uelzen wohnt und extra in die „Deutsche Eiche“ gekommen war.